

BRÜCKE DACHAU

JAHRESBERICHT **2023**



PERSPEKTIVEN
SCHAFFEN.

INHALT

VORWORT

„Was haben RTL, Felix Neureuther und die Brücke Dachau e.V. gemeinsam?“ von Ursula Walder 3

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Jugendhilfe im Strafverfahren	4
Gerichtliche Verfahren	4
Diversionsverfahren	5
Ambulante sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen	5
Ableistung Sozialer Hilfsdienste	5
Wie läuft es ab, wenn man „Sozialstunden“ machen muss?	6-9
Ableistung Sozialer Hilfsdienste unter Anleitung von Brücke Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Landschaftspflege	10-11
Leseweisung	12
Beratungen und Betreuungsweisungen	13
Training für Soziales Verhalten – TSV –	14
Brücke TO GO	15-16
MEDIEN Workshop	17
Das Arbeitswochenende – AWE –	18
Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen	19

PERSPEKTIVEN FÜR ERWACHSENE

Fachstelle zur Vermittlung gemeinnütziger Arbeit	20
Interview mit Herrn Honemann - Vorarbeiter beim Stadtbauhof Dachau	21
Täter-Opfer-Ausgleich mit Erwachsenen	22

SPENDEN 23

WAS WAR LOS 2023? 24-26

AKTUELLE EINSATZSTELLEN 2023 27

DER VEREIN UND SEIN TEAM 28

PRESSESPIEGEL 2023 29

KONTAKT 32

VORWORT

Was haben RTL, Felix Neureuther und die Brücke Dachau e.V. gemeinsam?



Sie feiern heuer ihren 40. Geburtstag. Wir wissen nicht wie die Anderen diesen Festtag begehen, die Brücke verzichtet auf eine umfangreiche Einladung und trägt damit der angespannten finanziellen Situation Rechnung. Ganz ohne Feierlichkeit darf es aber nicht gehen, dank einiger Sponsoren. Wir möchten nämlich diejenigen feiern, die über all die Jahre hinweg mit hoher Professionalität, Engagement und Herzblut den Verein gestalten und mit Leben füllen – unsere Kolleginnen und Kollegen. Ihnen gebühren der Dank und die Anerkennung. Sie zeichnen verantwortlich, dass die Brücke Dachau e.V. ein anerkannter Partner in der Jugendstrafrechtspflege ist, auch über die Grenzen des Landkreises hinweg. Der Verein wird unterstützt durch ehrenamtliche Vorstände, die dem Team den nötigen Rahmen und Sicherheit für ihre erfolgreiche Arbeit bieten.

Wir danken unseren Kooperationspartnern, allen voran Staatsanwaltschaft und Gericht, unseren Einsatzstellen, unseren Sponsoren und Förderern und zuletzt auch den jungen Menschen und ihren Eltern, die uns ihr Vertrauen schenken. Ohne diese über die vielen Jahre gewachsene Verbundenheit wäre die Arbeit der Brücke Dachau e.V. nicht in diesem Ausmaß möglich. Kreativität und Mut neue Schritte zu gehen zeichnen die Arbeit mit jungen Menschen aus, denn Entwicklung ist dynamisch und fordert individuelle Lösungen – und das seit nunmehr 40 Jahren.

Wir nehmen die Herausforderungen der sich rasch bewegenden Zeit gerne an und sehen trotz einiger Belastungen und Einschränkungen positiv in die Zukunft.

Alles Gute zum Geburtstag!

Ursula Walder
Vorsitzende



PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

JUGENDHILFE IM STRAFVERFAHREN

Bei Jugendlichen und Heranwachsenden gibt es eine Zunahme von Straftaten in der bundesweiten Kriminalstatistik, mit Schwerpunkt im Bereich der Gewalt- und Cyberdelikte.¹ Als mögliche Erklärungsmuster hierfür gelten in Fachkreisen immer noch die Einschränkungen für diese Altersgruppe in den Jahren der Coronapandemie, mit den damit zusammenhängenden Auswirkungen auf das Sozialverhalten.

Dieser Trend bildet sich auch im Landkreis Dachau ab. Wir haben im Jahr 2023 gegenüber dem Vorjahr eine Steigerung in der Summe aller Verfahren festgestellt. Es gab eine Zunahme von 337 auf 369 abgeschlossenen Verfahren, was einem Zuwachs von knapp 10 % entspricht. Das Verhältnis der Geschlechter liegt aktuell ziemlich genau bei 3:1 zugunsten der männlichen Delinquenten. Eigentumsdelikte, Konflikte mit Beleidigungen und Körperverletzungen oft mit Alkoholeinfluss, sowie Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz sind weiterhin die häufigsten Delikte. Im vergangenen Jahr beschäftigten uns einige Gewaltdelikte, zumeist im Gruppenkontext begangen, mit teilweise schwerwiegenden Folgen.

Der Anstieg der Delikte im Bereich der Kinder- und Jugendpornographie (Besitz und Verbreitung) hat die Aufmerksamkeit der Fachöffentlichkeit auf sich gezogen. Dabei stehen bei uns und auch vielerorts die Bemühungen im Vordergrund, ein adäquates pädagogisches Angebot für die auffällig gewordenen Jugendlichen und Heranwachsenden zur Verfügung zu stellen. Lesen Sie mehr dazu auf Seite 17. Wir haben im vergangenen Jahr 25 Fälle der Kinder- und Jugendpornographie registriert. Dabei fällt auf, dass die Tatzeitpunkte der Delikte meist sehr lange zurückliegen, da sich die Ermittlungen aufwändig gestalten und infolge auch die Anklageerhebungen erst später erfolgen, so dass die Delikte zum Verhandlungszeitpunkt der Lebenswirklichkeit der Angeklagten häufig nicht mehr entsprechen.

Zur Thematik Kinder- und Jugendpornographie hat auch der Diskurs über die verschärfte gesetzliche Grundlage im Jahr 2021 Fahrt aufgenommen, nachdem alle Akteure in der Jugendstrafrechtspflege mittlerweile die Erfahrung gemacht haben, dass dieses Delikt bei Jugendlichen überwiegend aufgrund des gedankenlosen Umgangs mit dem Smartphone entsteht und in der Regel nicht mit einer pathologischen Disposition dieses Personenkreises einhergeht. Dies hat nun auch der Gesetzgeber erkannt.

Gerichtliche Verfahren

Mehrfachtäter oder Täter mit schwerwiegenden Tatvorwürfen sind zahlenmäßig gering, bedeuten aber in der Praxis einen immensen Aufwand durch U-Haftbesuche, verbunden mit mehreren Gesprächen und in der Folge aufwändige, mehrtägige Sitzungsteilnahmen. Beispielsweise umfasste ein Verfahren bei der Jugendkammer des Landgerichtes München II im vergangenen Jahr 21 Sitzungstage.

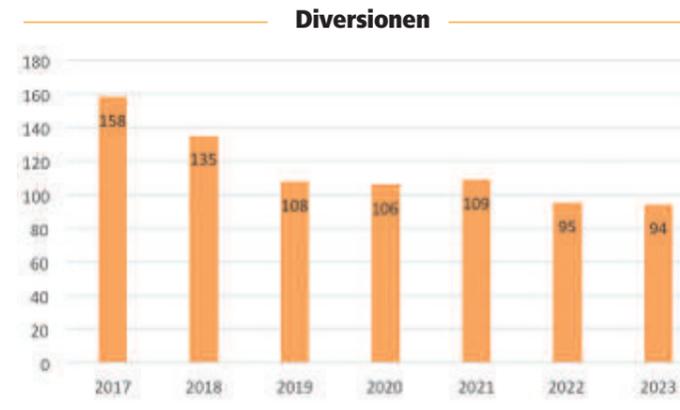
Jugendschöffverfahren endeten mit zwei Vollzugsstrafen und sechs Jugendstrafen, die zur Bewährung ausgesetzt wurden.



¹ Quelle: Arbeitsstelle Kinder- und Jugendkriminalprävention Deutsche Jugendinstitut (2023): Zahlen-Daten-Fakten – Jugendgewalt. Aktualisierung Juni 2023 München bzw. Bayr. Strafverfolgungsstatistik 2022 veröffentlicht im Nov. 23)

Diversionsverfahren

Die Zahlen der außergerichtlichen Verfahrensbehandlungen sind im Vergleich zum Vorjahr konstant geblieben (2022: 95, 2023: 94). Diversionsverfahren richten sich in der Regel an geständige Ersttäter und Ersttäterinnen mit Delikten im unteren strafrechtlichen Bereich, die ohne Mitwirkung des Gerichts nach staatsanwaltlicher Auflagenverfügung erledigt werden können. Mehrheitlich handelt es sich in diesem Bereich um Eigentums- oder Betäubungsmitteldelikte mit geringfügigen Mengen sog. weicher Drogen, Leistungserschleichung oder Delikte im Zusammenhang mit der Nutzung von E-Scootern.

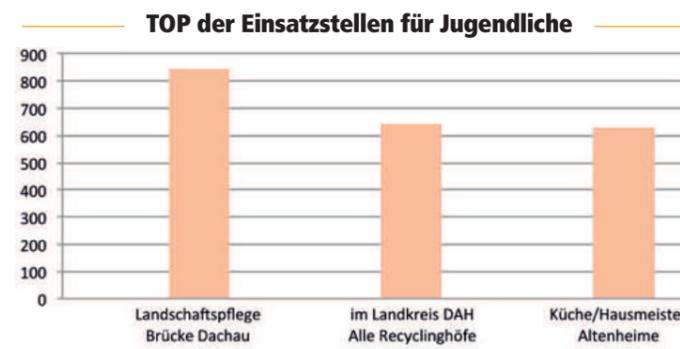


AMBULANTE SOZIALPÄDAGOGISCHE ANGEBOTE FÜR STRAFFÄLLIG GEWORDENE JUNGE MENSCHEN

Ableistung Sozialer Hilfsdienste

In Form der ambulanten sozialpädagogischen Angebote der Brücke Dachau stehen Weisungen zur Verfügung, die den Jugendlichen und Heranwachsenden als Ahndung auferlegt werden können. Nicht die Straffälligkeit als solche, sondern die sich unter Umständen hierin widerspiegelnden realen Lebens- und Verhaltensschwierigkeiten und Bedürfnisse des Jugendlichen oder Heranwachsenden sind der entscheidende Ansatzpunkt, um das geeignete ambulante Angebot zu finden. Von besonderer Bedeutung sind die Ableistungen sozialer Hilfsdienste.

Die Arbeitsweisung nach § 10 JGG Abs.1 S.3 Nr.4 JGG ist die gebräuchlichste Weisung im deutschen Jugendstrafrecht. Den Jugendlichen können i.d.R. zwischen 8 und 80 Stunden auferlegt werden. Um auf die Interessen, Fähigkeiten und Bedarfslagen der einzelnen Jugendlichen eingehen zu können und ein nachhaltiges Erfahrbarmachen der eigenen Leistungsfähigkeit zu ermöglichen kann bei der Brücke Dachau e.V. zwischen rund 40 Einsatzstellen ausgewählt werden.²



² Quelle: Fachliche Empfehlungen zur Mitwirkung in Verfahren nach dem Jugendgerichtsgesetz gemäß § 52 SGB VIII

Im Bereich der Jugendlichen und Heranwachsenden nimmt die Brücke Dachau e.V. mit der Landschaftspflege einen großen Teil der Stunden am Wochenende ab. Aber auch Recyclinghöfe und Altenheime bieten Plätze am Wochenende an. Da die jungen Leute in den meisten Fällen wochentags zur Arbeit oder in die Schule gehen, benötigen wir zwingend die Möglichkeit am Wochenende Stunden ableisten zu können.

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Wie läuft es ab, wenn man „Sozialstunden“ machen muss?

Wir begleiten heute Tom bei der Ableistung seiner Sozialen Hilfsdienste:

Tom ist 14 Jahre alt und ihm wird ein Verstoß gegen das Pflichtversicherungsgesetz vorgeworfen. Die Staatsanwaltschaft hat verfügt, dass bei Tom eine außergerichtliche Regelung durchgeführt werden soll, denn mit 14 Jahren ist er strafmündig. Tom ist bisher noch nicht strafrechtlich in Erscheinung getreten und hat den Tatvorwurf bereits im ersten Kontakt mit der Polizei eingeräumt. Er ist somit „Ersttäter“ und geständig – zwei Voraussetzungen zur Durchführung einer sogenannten Diversion.

Tom war mit seinem E-Scooter ohne erforderlichen Versicherungsschutz auf öffentlichen Straßen unterwegs. Er hatte also kein gültiges Versicherungskennzeichen an seinem E-Scooter angebracht. Ein häufiger Straftatbestand, der vielen Jugendlichen oft gar nicht bekannt ist. Auch Tom hat sich damals keine Gedanken um den Versicherungsschutz des E-Scooters gemacht – bis er von der Polizei kontrolliert wurde ...

Bevor es zur Ableistung der Sozialen Hilfsdienste kommt, muss Tom erst mal den Termin bei der Jugendhilfe im Strafverfahren wahrnehmen. Nachdem Herr Hartmann die Akte gesichtet und Tom und seine Eltern per Anschreiben über das anstehende Verfahren und die Vorgehensweise informiert hat, wird ein Termin zur Durchführung des Diversionsgesprächs vereinbart.



Im Diversionsgespräch wird mit Tom und seiner Mutter über den vorliegenden Tatvorwurf gesprochen. Warum ist der Versicherungsschutz so wichtig? Was habe ich als Verkehrsteilnehmer zu beachten? Wo liegen meine Verpflichtungen? Wie komme ich zu einem gültigen Versicherungskennzeichen? Tom räumt ein, sich nicht um das Anliegen gekümmert zu haben, er habe auch nicht gedacht, dass es solche Folgen haben würde. In Zukunft möchte er sich zuverlässig um das Versicherungskennzeichen kümmern.

Herr Hartmann spricht mit Tom neben der Tat auch über seine Familie, die Schule, seine Freizeitbeschäftigungen und über den Medienkonsum, um eine Einschätzung eines erforderlichen erzieherischen Hilfebedarfs vornehmen zu können und um herauszufinden, was die geeignete strafrechtliche Reaktion und Ahndung für Tom sein kann. Toms bisheriges Aufwachsen scheint ohne besondere Erschwernisse und Auffälligkeiten verlaufen zu sein. Er besucht die 8. Klasse des Gymnasiums, hat dort mit dem Schulstoff und den Mitschülern keine größeren Schwierigkeiten, spielt regelmäßig Fußball im Verein und ist begeisterter FIFA-Zocker. Einen ganzen Tag hat er noch nie gearbeitet, das Schulpraktikum steht erst noch an. Tom kennt es nicht, 8 Stunden am Stück körperlich zu arbeiten – auch in Sachen handwerkliche Tätigkeiten hat er bisher nur wenig Erfahrungen gesammelt.

Ein besonderer Beratungsbedarf wird bei Tom nicht gesehen, weshalb die Jugendhilfe im Strafverfahren in der Diversion für Tom die Ableistung von 8 Stunden Sozialen Hilfsdiensten vorschlägt. 8 Stunden arbeiten, um symbolisch eine Wiedergutmachungsleistung zu erbringen, um kennenzulernen, wie anspruchsvoll ein Arbeitstag sein kann und um zu erfahren, was durch die eigene Arbeit bewirkt und geleistet werden kann, soll das Ziel der Weisung sein.



Diversionsgespräch ohne Eltern

Nach dem Diversionsgespräch sind jetzt 10 Tage vergangen. Nach erfolgter Rückmeldung und Verfügung durch die Staatsanwaltschaft kann sich Tom jetzt für die abzuleistenden Sozialstunden einteilen lassen. Er vereinbart einen Termin mit Herrn Korntheuer und erscheint zu einem zweiten Termin bei der Brücke Dachau e.V..



Informationsgespräch zu den möglichen Einsatzstellen

Herr Korntheuer informiert Tom bei diesem Termin über mögliche Einsatzstellen. Ist eine Einsatzstelle in Wohnortnähe gewünscht? Gibt es Einschränkungen und Erschwernisse (z.B. Handicaps oder Allergien) die bei der Auswahl der geeigneten Einsatzstelle berücksichtigt werden müssen? Nach der Abklärung und Besprechung der Voraussetzungen lässt sich Tom für die Ableistung seiner Sozialstunden im Recyclinghof in Dachau-Webling einteilen. Er erhält von Herrn Korntheuer Informationen zu Adresse, zur Art der Tätigkeit, zur nötigen Ausstattung an Kleidung und Brotzeit und den zeitlichen Rahmen.

Tom kann sich nun weiterhin selbständig um die Sozialstunden kümmern. >>

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Am vereinbarten Tag in den Ferien erscheint Tom am Recyclinghof Dachau-Webling. Er lernt den dortigen Mitarbeiter kennen, der ihm am Arbeitseinsatz als Ansprechpartner zur Verfügung steht.

Er erhält Arbeitsschuhe und eine Warnweste, sowie eine Einweisung was er heute arbeiten und erledigen soll. Danach macht Tom sich an die Arbeit.



Der Mitarbeiter des Recyclinghofs erklärt Tom, warum diese Arbeiten erledigt werden müssen, wie die Abgabe von z.B. Gartenabfällen erfolgt und wie die Wertstoffe danach weiterverarbeitet werden. Tom soll verstehen, welchen Sinn seine Arbeit hat und welchen Beitrag er durch die Sozialstunden zum Umweltschutz, zur Nachhaltigkeit und zur Sauberkeit im öffentlichen Raum leistet.



Auf Recyclinghöfen gibt es ständig etwas zu tun und Tom wird den Mitarbeitern eine echte Hilfe sein.

Sauberkeit ist auf den Recyclinghöfen oberstes Gesetz und das ist heute unter anderem eine Aufgabe von Tom



Um 18 Uhr hat Tom seine Sozialstunden erledigt. Er gibt die Schutzkleidung an den Mitarbeiter zurück, lässt sich seine abgeleiteten Sozialstunden in den von Herrn Korntheuer erhaltenen „Stundenzettel“ eintragen und verabschiedet sich. Ein anstrengender Arbeitstag ist zu Ende.



Für Tom ist die Weisung nun erfüllt und er wirft den ausgefüllten Stundenzettel noch am selben Abend in den Briefkasten der Brücke Dachau e.V.



Für die Mitarbeiter der Brücke Dachau e.V. stehen nun aber noch weitere Arbeitsschritte an, die erledigt werden müssen. Herr Korntheuer kümmert sich um die letzten Schritte in Toms Diversionsverfahren. Es erfolgt eine Rückmeldung der erledigten Sozialstunden an die Staatsanwaltschaft, das Vermerken in der Anwendungssoftware sowie der Abschluss und die Rückgabe der Unterlagen an die Jugendhilfe im Strafverfahren.

Die Brücke Dachau e.V. organisierte im Jahr 2023 die Verwaltung und Überwachung von 5711 Stunden Sozialer Hilfsdienste. 3140 Stunden wurden in über 40 Einsatzstellen abgeleistet.

Unser besonderer Dank gilt den vielen Einsatzstellen, die eine Erledigung dieser Weisung ermöglichen – wie in unserer Geschichte zu erkennen, ist dies für die Einsatzstellen mit einem nicht unerheblichen Arbeitsaufwand verbunden, der jedoch eine sinnvolle Investition in die Jugend und für die Gesellschaft ist.



PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Ableistung Sozialer Hilfsdienste unter Anleitung von Brücke Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen in der Landschaftspflege

Eine weitere Möglichkeit für Jugendliche Soziale Hilfsdienste abzuleisten, ist ein Arbeitseinsatz in der Landschaftspflege der Brücke Dachau e.V., die sich damit eine eigene Einsatzstelle geschaffen hat. Hier verbindet sich die Ableistung gemeinnütziger Arbeit mit der Naturschutzarbeit. Junge Menschen können unter Anleitung, im Besonderen an den Wochenenden und in den Ferien nicht nur ihre richterliche Weisung erfüllen, sondern leisten auch einen Beitrag zum Umweltschutz, indem sie mithelfen, Biotop und naturnahe Flächen zu erhalten bzw. zu entwickeln. Fachlich begleitet und beauftragt werden wir dabei vom Landschaftspflegeverband Dachau e.V.. Auch für die Gemeinden im Landkreis Dachau und die Stadt Dachau übernehmen wir Aufgaben der Landschaftspflege.

Schwerpunkt unserer Arbeit im Frühjahr und Frühsommer ist die Bekämpfung von Herkulesstauden. Diese auch Riesen-Bärenklau genannte Pflanze gehört zu den Neophyten. Dabei handelt es sich um zugewanderte oder eingeschleppte Arten, die in unserer Gegend nicht heimisch waren. Im Zurückdrängen der Stauden haben wir uns inzwischen eine große Expertise erarbeitet. Besonders wichtig ist hierbei, sich vor Hautkontakt zu schützen weshalb die Jugendlichen und Heranwachsenden diese Arbeit teilweise in Schutzanzügen erledigen müssen. Die Bekämpfung erfolgt in mühseliger Handarbeit und muss regelmäßig wiederholt werden, um langfristige Erfolge zu erzielen.

In die zweite Jahreshälfte fallen Sommer- und Herbstmahd auf diversen Flächen, Mooren und Biotopen an. Nur durch regelmäßige und behutsame Grünschnitte können artenreiche und biologisch wertvolle Biotop gepflegt bzw. erst ermöglicht werden.

Für die teilnehmenden Jugendlichen und Heranwachsenden beginnt der Arbeitseinsatz in der Landschaftspflege um 7:50 Uhr mit deren Eintreffen bei der Brücke Dachau e.V. und dem Empfang durch unsere Mitarbeiter. Anschließend werden Stiefel und Jacken verteilt und die Werkzeuge, wie Rechen und Gabeln, in den Brücke-Bus geladen.



Kurz nach 8:00 Uhr starten die Jugendlichen dann zusammen mit den Brücke Mitarbeitern zu einer der Naturschutzflächen. Diese Fläche wurde unter der Woche von unseren Mitarbeitern bereits gemäht und vorbereitet, so dass nach dem Eintreffen sofort mit der Arbeit begonnen werden kann. Die Jugendlichen rechen vor Ort das Mähgut zusammen und schichten es zu Haufen, die dann mit Hilfe von Planen und unserem kleinen Traktor von der Fläche abtransportiert werden. Der Einsatz endet gegen 16:00 Uhr mit verschwitzten, verschmutzten und müden Jugendlichen und Mitarbeitern.



Hilfe von Planen und unserem kleinen Traktor von der Fläche abtransportiert werden. Der Einsatz endet gegen 16:00 Uhr mit verschwitzten, verschmutzten und müden Jugendlichen und Mitarbeitern.

Zusammenrechen der Mahd auf Planen für den Abtransport

Das vom vielem Regen aufgeweichte Gelände kann teilweise nur mit Hilfe von Fahrplatten befahren werden



Im Jahr 2023 wurden an 43 Arbeitseinsätzen 939 Sozialstunden in der Landschaftspflege der Brücke Dachau e.V. abgeleistet.

Obwohl die Handarbeit im Mittelpunkt unserer Tätigkeiten in der Landschaftspflege steht, haben wir zur Unterstützung einen kleinen, aber feinen Maschinenbestand. Neben Balkenmäher, Traktor und Motorsäge gehört auch die Motorsense zum unverzichtbaren Arbeitsgerät. Eine besondere Unterstützung war uns die Anschaffung einer neuen Motorsense, mehrerer Warnschutz-Regenjacken und die Anschaffung von Fahrplatten für den Traktor, die durch die freundliche Unterstützung der Stiftung Soziales der Sparkasse Dachau realisiert werden konnte.

Näheres dazu lesen Sie auf Seite 23.

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Leseweisung

Immer noch gibt es Menschen mit sogenannter „geringer Literalität“. Die Literalität, also die die Fähigkeit, mit Texten umzugehen ist eine Grundvoraussetzung zur Teilhabe am gesellschaftlichen Leben. Diese Fähigkeit sollte so früh wie möglich erworben werden, am besten durch frühzeitiges Vorlesen bei Kleinkindern, dem Nahebringen des Mediums Buch in der Grundschulzeit und dem fortlaufenden schmackhaft machen auch im Jugendalter, wenn sich das Smartphone zum ständigen Wegbegleiter entwickelt und das Greifen nach dem Buch zunehmend unattraktiv wird – so weit, bis es bei vielen völlig abhandenkommt.

Neben der PISA-Erhebung 2022, die bei Kindern und Jugendlichen einen beispiellosen Rückgang des OECD-Leistungsdurchschnitts aufzeigt, verweist auch die Studie LEO 2018 darauf, dass immer noch 6,2 Mio. Erwachsene in Deutschland über geringe Lese- und Schreibfähigkeiten verfügen.

Die Leseweisung – anfangs belächelt – ist hier eine jugendrichterliche Weisung von ganz besonderer Bedeutung, die ihren erzieherischen Auftrag in bestem Maße erfüllt: Unter Berücksichtigung der Bedürfnisse und Fähigkeiten wird der Jugendliche planvoll und zielgerichtet befähigt sich weiterzuentwickeln. Die Leseweisung schiebt ein bisschen an und vermittelt: Komm, du schaffst es ein für dich geeignetes Buch zu lesen. Neben den Leseweisungen im Einzelsetting haben wir auch wieder eine Gruppenveranstaltung durchgeführt in der die Ergebnisse gemeinsam als Schaubild gestaltet wurden.

Insgesamt wurden 24 Leseweisungen durchgeführt. Zweimal wurde die Leseweisung innerhalb einer Hauptverhandlung ausgesprochen, 22-mal im Rahmen der Diversion.

Die Leseweisung macht das Buch bei einigen Jugendlichen zu einem Gegenstand, der anstelle des Handys mit sich getragen wird. Begegnet Ihnen in der Dachauer Altstadt ein Jugendlicher mit einem Buch in der Hand kommt er entweder von der Brücke, weil ihm das Buch an dem Tag zugeteilt wurde, oder er ist auf dem Weg zur Brücke, um das Gespräch im Anschluss an das Lesen des Buches abzuleisten. Wir bleiben also dran, am Lesen mit den Jugendlichen und planen für 2024 eine Erweiterung im Bereich des kreativen Schreibens.



Aufteilung der 24 Leseweisungen nach Alter

14 J.	15 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.
3	7	5	5	2	0	2

Aufteilung nach Geschlecht

männlich	weiblich
46 %	54 %

Beratungen und Betreuungsweisungen

In der Beratung ist von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Brücke Dachau e.V. vor allem eine Tätigkeit erforderlich: aktives Zuhören. Für nicht wenige Jugendliche ist es das erste Mal, dass ihnen zugehört wird bzw. dass sich jemand für sie interessiert. Manche Jugendliche muss man durch gezieltes Nachfragen aus der Reserve locken – manche sprudeln nur so los.

3-10 Termine umfasst unser Beratungsangebot, das ganz individuell auf die einzelnen Jugendlichen angepasst ist. Bei 3 Beratungsgesprächen geht es meist darum, herauszufinden ob eine Weitervermittlung in andere soziale Dienste angezeigt ist, wie zum Beispiel die Schuldnerberatung. Bei 5-10 Beratungsgesprächen wird in den ersten Einheiten versucht, eine tragfähige Beziehung aufzubauen. Anschließend können in einer Art psychosozialer Beratung Sorgen und Ängste der Jugendlichen thematisiert werden oder konkrete Hilfestellungen, wie das Verfassen von Bewerbungen, gegeben werden. Erfolgreich ist eine Beratung, wenn den Jugendlichen bei ganz konkreten Problemen geholfen werden konnte. Aber was ist eine gute Voraussetzung für eine erfolgreiche Beratung?

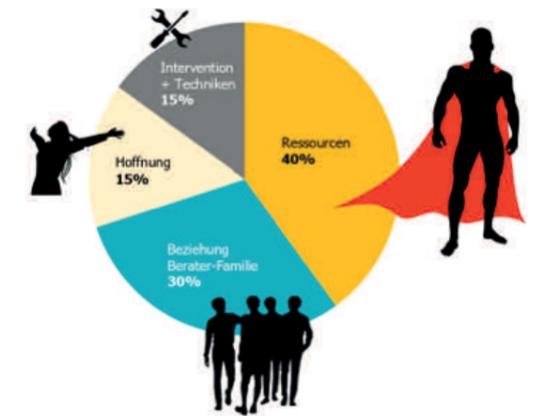
Das nebenstehende Schaubild soll verdeutlichen, welcher Stellenwert der gelingende Kontakt und die angewandten Techniken, neben der intrinsischen Motivation des Jugendlichen, innerhalb der Beratung haben.

40% machen die Ressourcen des Jugendlichen aus. Das bedeutet, die Fähigkeiten und Stärken, die die Person in sich trägt. Es kommt hier weniger auf die Kompetenz des Beraters oder der Beraterin an. Das bedeutet für die Beratung: es soll immer darauf geschaut werden, was „trotz allem“ klappt.

30% ist abhängig von der Beziehung zwischen der beratenden Person und der begleiteten Person aus. Wenn der Berater oder die Beraterin es schafft, eine gute Beziehung und Vertrauen zum Jugendlichen aufzubauen, kann viel in Bewegung gebracht werden.

15% macht die Hoffnung des Jugendlichen aus, auch wenn sie klein ist. Durch seine eigene Zuversicht hilft der Berater oder die Beraterin, dass der Jugendliche für sein Tun noch mehr Hoffnung bekommt.

15% ist beeinflusst durch die Techniken und Methoden des Beraters oder der Beraterin.³



Im Gegensatz zu den Beratungsgesprächen erfordern Betreuungsweisungen, die in Urteilen für 6 oder 12 Monate ausgesprochen werden können, von den Jugendlichen und Heranwachsenden, aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Brücke Dachau e.V. einen langen Atem und viel Geduld. Eine stabile Arbeitsbeziehung ist Voraussetzung für den Erfolg einer Betreuungsweisung. Erst dann können Themen wie Schwierigkeiten in Familie, Schule oder Freundeskreis, bestehende oder drohende Arbeitslosigkeit, Obdachlosigkeit, der Umgang mit Geld oder Beziehungskonflikte angegangen werden. Erfolg verspricht die Betreuungsweisung, wenn neben den akuten Problemen auch wiederkehrende Verhaltensmuster erkennbar werden. Im intensiven Austausch mit den Jugendlichen und Heranwachsenden sollen diese verstanden und modifiziert werden, um erneute Straffälligkeit zu verhindern.

Im Jahr 2023 wurden 4 Betreuungsweisungen mit männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden durchgeführt. Insgesamt wurden 17 Jugendliche angewiesen, Beratungsgespräche zu absolvieren.

Aufteilung der 17 Beratungsgespräche nach Alter

14 J.	15 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.
0	0	3	4	4	2	4

Aufteilung nach Geschlecht

männlich	weiblich
82 %	18 %



³ Quelle: Hubble, Marc A.; Duncan, Barry L.; Miller, Scott D. (2001): So wirkt Psychotherapie. Empirische Ergebnisse und praktische Folgerungen. Verlag modernes lernen

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

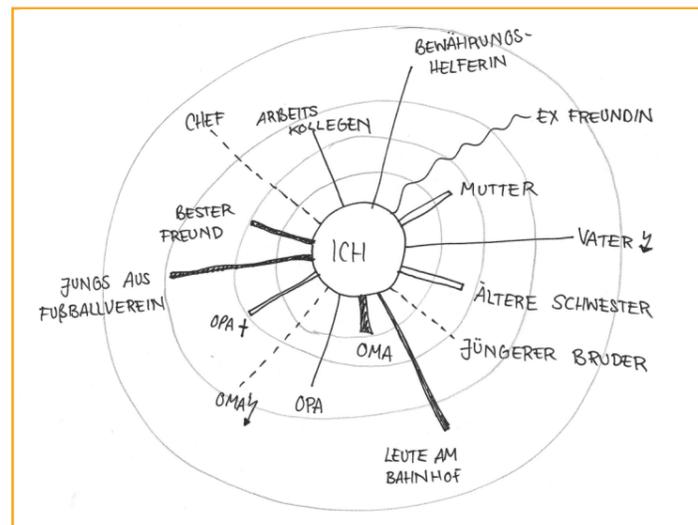
Training für Soziales Verhalten – TSV –

Das Training für Soziales Verhalten ist konzipiert für jüngere Straffällige, die erstmalig mit einem Delikt aus dem Gewaltspektrum in Erscheinung treten. Es umfasst drei Blöcke zu je zwei Stunden und wird flankiert von einem Vor- und einem Nachgespräch. Der TSV wird in Kleingruppen durchgeführt, wobei in Ausnahmefällen auch Einzeltermine stattfinden können.

Der Fokus der pädagogischen Arbeit liegt auf dem Beleuchten der Hintergründe und Motivationslagen die zu der jeweiligen Straftat geführt haben, damit Jugendliche in zukünftigen Konfliktsituationen auf alternative Handlungsmöglichkeiten zurückgreifen können. Wir arbeiten mit den Jugendlichen auch daran, die Opferperspektive einzunehmen, was oft mit großen Widerständen verbunden ist. Aber die Jugendlichen sollen die Folgen und Auswirkungen ihrer begangenen Körperverletzungen erkennen.

Das Schärfen der Selbstwahrnehmung spielt eine ebenso wichtige Rolle. Die Teilnehmer sollen befähigt werden, Situationen zu erkennen in denen sie ihre Affekte zu überfluten drohen, um das eigene Handeln in Zukunft besser regulieren zu können.

Thematisiert wird auch der Selbstwert des Individuums, da aus der einschlägigen Literatur bekannt ist, dass kriminelles Handeln unter anderem als Kompensation für einen labilen Selbstwert dient. Die Auseinandersetzung mit der eigenen Biografie spielt hier eine wichtige Rolle und dient dem bewertungsfreien Verstehen. Die Bearbeitung der Zukunftsperspektive ist ebenfalls ein Anliegen, da sich Jugendliche altersbedingt in einer Orientierungsphase befinden und dabei der Unterstützung bedürfen.



Im Jahresbericht des vergangenen Jahres stellten wir als Methode die Lebenslinie vor, auf die wir im Kurs geschehen gern zurückgreifen. In diesem Bericht wollen wir die Arbeit mit dem Sozialen Atom vorstellen. Hierbei handelt es sich ebenfalls um eine sozialpädagogisch-visualisierende Methode, die dafür ange-dacht ist, dass sich Jugendliche mit ihren Beziehungen auseinandersetzen. Aus dem individuell ent-standenen Sozialen Atom können Jugendliche Hand-lungen ableiten, beispielsweise mit wem sie Be-ziehungen intensivieren wollen, welche Beziehungen sie lockerer gestalten oder zu wem sie die Beziehung aus den verschiedensten Gründen gänzlich einstellen möchten.

Novum – im Jahr 2023 führten wir einen Mädchen-TSV mit drei Teilnehmerinnen durch, dem ähnliche Schwerpunkte wie dem TSV mit Jungs zugrunde lagen.

Im Berichtsjahr 2023 nahmen 20 Jugendliche am Training für Soziales Verhalten erfolgreich teil.

Aufteilung der 20 Trainings für Soziales Verhalten nach Alter						
14 J.	15 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.
1	3	5	5	4	1	1

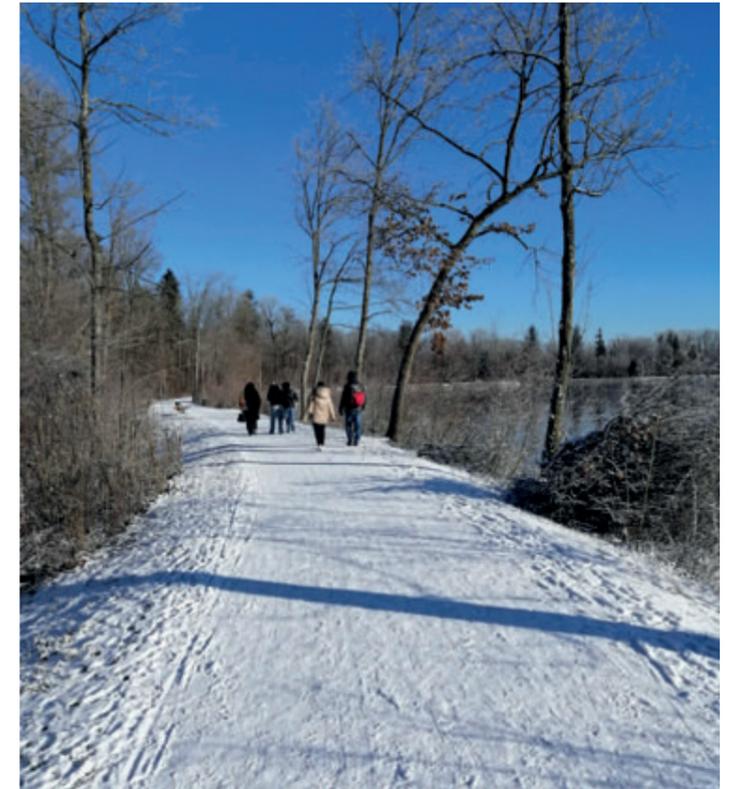
Brücke TO GO

Neben dem Trainingskurs für Soziales Verhalten und dem Medienworkshop ist auch unser Brücke TO GO ein sogenannter Sozialer Trainingskurs nach §10 Abs.1 Nr.6 JGG. Der Soziale Trainingskurs soll soziale Kompetenzen stärken, sozialverantwortliche Verhaltensweisen stärken, Verantwortungsbewusstsein trainieren, die Jugendlichen sollen Kommunikations- und Konfliktfähigkeit erlernen und sich selbst hinsichtlich der Straftat, im Umgang zu anderen Menschen und des Lebens reflektieren.

Begünstigt werden sollen diese Veränderungen durch das angeleitete stille Gehen, bei dem sich die Jugendlichen durch zuvor formulierte Fragen mit sich selbst beschäftigen. Eingeforderte Antworten bei den Zwischenstopps verhindern ein sich rausmogeln aus der Situation.

Wir orientieren uns hier gedanklich immer wieder an der Selbstwahrnehmungstheorie nach Daryl Bem (1972) die besagt, dass sich Gefühle und Einstellungen durch Analyse des vergangenen eigenen Verhaltens in einem Selbstwahrnehmungsprozess verändern. Die Einforderung sich mit den eigenen Einstellungen und Werten zu beschäftigen und diese in Zusammenhang mit den gesellschaftlich geforderten, moralischen Werten zu bringen ist unser Ziel bei Brücke TO GO und der damit enthaltenen Arbeit mit den Dilemmageschichten.

Im Jahr 2023 nahmen 27 Jugendliche an Brücke TO GO teil. Davon 18 Jungs und 9 Mädchen.



Aufteilung der 27 Teilnahmen an Brücke TO GO nach Alter						
14 J.	15 J.	16 J.	17 J.	18 J.	19 J.	20 J.
0	3	8	5	4	3	4

Aufteilung nach Geschlecht	
männlich	weiblich
68 %	32%

Sie interessieren sich wieder für eine Dilemmageschichte, die bei Brücke TO GO zum Einsatz kommt? Bitteschön:

Der Kampf geht weiter. Allianz und Horde stehen einander in einem unerbittlichen Krieg gegenüber. Dunandans Soldaten treffen jetzt auf den feindlichen Avatar HC. Durch sein Schwert stirbt Berengar, einer von Dunandans Kriegeren. Zum Glück gibt es die Wiederbelebung nach dem Kampf. Doch als Ben auf „Annehmen“ klickt, erscheint auf dem Bildschirm eine Fehlermeldung. „Critical Error“. Dann stürzt das Spiel ab. „Verdammt!“, flucht Ben. „Was ist los“ hört er Daniels Stimme im Kopfhörer. „Schon wieder ein Absturz“, antwortet Ben gereizt. „Mein Berengar ist erstmal hin. Ich schreib ans Community Forum, was mit dem Spiel los ist. Morgen.“ Daniel seufzt. „Ja, Schluss für heute. Es ist Mitternacht und morgen ist Schule.“

>>

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

>>

Daniel und Ben kämpfen im Online-Battlegame Seite an Seite, schon seit Monaten. Daniel als Dunandan und Ben als Berengar. Zuerst wissen sie nicht viel voneinander. Es gibt für die beiden Krieger nur einen Chatkanal für getippte Nachrichten. Dann entdeckt Ben eine Sprachchat-App. Mit der ist es nicht nur einfacher, die anderen Mitspieler auf dem Schlachtfeld zu kommandieren. Jetzt haben sie außerdem einen Channel, über den nur sie beide reden können.

Seither kennt Daniel Ben ein bisschen besser. Er hat auch seine Handynummer. Die benutzt er für die immer gleiche Whats-App-Nachricht: „Play?“ Ben hat fast immer Zeit. Daniel weiß, dass sie beide in der Stadt wohnen – er in Graz und Ben in München. Dass Ben auch 15 Jahre alt ist. Dass er in der Schule in manchen Fächern gut ist, in andere nicht. Ganz normal. Daniel weiß inzwischen aber auch, dass Ben ziemlich allein ist. Dass er kaum Freunde hat, in der Schule gemobbt wird. Dass er sich deshalb lieber im Chat aufhält. Dort zieht er als geübter Online-Krieger von Sieg zu Sieg. Wenn er einmal verliert, lässt er sich von Elfen oder Magiern wiederbeleben. Vielleicht ist das Sportfest morgen der Grund, dass Ben heute noch redet. Vielleicht sind es die Wut und der Trotz in seiner Stimme, die Daniel wachhalten. Obwohl er hundemüde ist, hört er zu. Ben erzählt von Pranks, peinlichen Fotos auf Handys, täglichen Streichen in der Klasse. Als ob das nicht reicht, ist morgen noch das Sportfest.

Da werden die anderen wieder ihren Spaß haben. Brüllen vor Lachen, wenn er keinen Ball trifft. Wenn ihm beim 100-Meter-Lauf auf halber Strecke die Puste ausgeht. Nicht nur die Jungs, auch die Mädchen. „Aber diesmal täuschen sie sich“, flüstert Ben ins Micro. „Morgen wird aufgeräumt, und ich werde meinen Spaß haben.“ Das Display von Daniels Handy leuchtet auf. Eine Nachricht von Berengar. Ein Foto, eine Sporttasche. Darin liegen zwei Messer, eine Machete, eine Axt. „Ben, was zum Teufel...“, beginnt Daniel. Ben kichert. „Ist doch alles nur ein Spiel“, sagt er, dann ist die Leitung tot. Daniel ist plötzlich hellwach. Er wählt Bens Nummer. Keine Antwort. Auch nicht über den Chatkanal. Will Ben morgen mit den Waffen auf seine Mitschüler losgehen? Ist das seine Rache, sein „Spaß“? So wütend und verzweifelt wie heute hat er noch nie geredet. Die Polizei, denkt Daniel. Ich habe einen Vornamen, eine Stadt, eine Handynummer. Damit können sie ihn finden. Aber wenn alles nur ein Witz ist? Dann bekommt Ben irre Schwierigkeiten – wegen mir! Hat er nicht selbst gesagt: „Ist doch alles nur ein Spiel“?

Wie würden Sie sich entscheiden?!

Quelle: humanity.at Digitale Dilemmageschichten für die 4. – 12. Schulstufe



MEDIEN Workshop

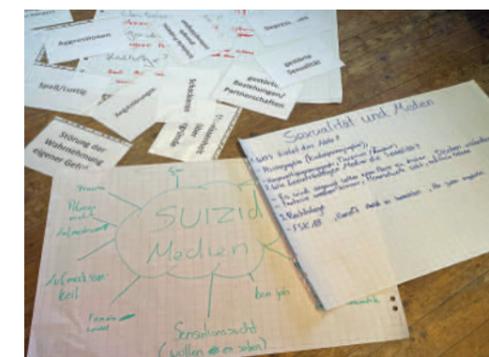
Auch in diesem Jahr beschäftigten uns wieder eine Vielzahl an Jugendlichen und Heranwachsenden, die sich aufgrund des Besitzes oder der Weiterleitung inkriminierter Bilder oder Videos mit Straftatbeständen wie Verbreitung, Besitz und Erwerb kinderpornografischer Inhalte oder der Verwendung von Kennzeichen verfassungswidriger Organisationen konfrontiert sahen und als deliktangepasste Ahndung an einem Medienworkshop teilnehmen mussten.

Das Weiterleiten von Nachrichten mit sexuellen Inhalten in WhatsApp-Gruppen ist unter Jugendlichen Alltag geworden und oft gedankenloser Bestandteil des Austauschs mehrerer hundert Nachrichten am Tag. Viele Jugendliche finden es lustig, sexualbezogene Inhalte einzustellen, sie wollen schlichtweg provozieren oder können die Bilder überhaupt nicht einordnen. In derartigen Fällen sind jedoch nur in Ausnahmefällen pädophile Neigungen Auslöser des Verhaltens. Den Jugendlichen und Heranwachsenden fehlt altersbedingt häufig ein Gefahrenbewusstsein für die Sensibilität derartigen Inhalte. Sie erleben die Bilder nicht durchwegs als verstörend, sondern es löst allenfalls ein neugieriges Unbehagen aus. In den wenigsten Fällen wird die dahinterstehende Dimension sexueller Gewalt, schwerster Missbräuche und Befriedigung pädophiler Neigungen erkannt. Dies gilt es bei der strafrechtlichen Reaktion zu berücksichtigen, dem mit der Teilnahme an einem sozialen Trainingskurs Rechnung getragen wird. Nichtsdestotrotz bleibt es entschieden, klar und deutlich die Aufgabe, die Jugendlichen und Heranwachsenden zur Verantwortung zu ziehen und eine Positionierung durch Aufklärung und Wissensvermittlung zu ermöglichen um durch die Reduzierung dieses unüberlegten Umgangs mit entsprechenden Bildern die vulnerabelste Gruppe unserer Gesellschaft vor sexuell übergriffigen Handlungen zu schützen.⁴



Die Medienworkshops waren 2023 mit 25 Jugendlichen und Heranwachsenden besetzt, darunter 19 männliche und 6 weibliche Teilnehmer und Teilnehmerinnen. Thematisch beschäftigten sich die Gruppen mit Straftatbeständen und deren Zusammenhängen mit Handy und Internet, mit der Differenzierung zwischen öffentlichen und persönlichen Daten und dem Umgang damit, mit der Selbstdarstellung im Netz und dem Erkennen, dass Inhalte nicht rückgängig gemacht werden können.

Die Teilnehmer und Teilnehmerinnen lernten zudem die Lebenswirklichkeiten von Betroffenen kennen und reflektierten das eigene Medienverhalten. Der Medienworkshop wurde 2023 zweimal als Ganztagesveranstaltung durchgeführt und hat somit einen zeitlichen als auch inhaltlichen Ausbau erfahren.



⁴ Quelle: DVJJ 26.06.2023, Stellungnahme des Vorstandes und der Geschäftsführung der DVJJ zum Aussetzungs- und Vorlagebeschluss des AG Buchen vom 01.02.2023

PERSPEKTIVEN FÜR JUGENDLICHE

Das Arbeitswochenende – AWE –

Die Weisung an einem Arbeitswochenende (AWE) teilzunehmen, wird innerhalb der Hauptverhandlung ausgesprochen. Als Voraussetzung für diese Art der Weisung liegt in der Regel eine Straftat vor, die als „arrestwürdig“ beurteilt wird, denn das Arbeitswochenende kann dem Jugendlichen unter bestimmten Voraussetzungen als Gegenstück zu einem Freizeitarrrest auferlegt werden. Die Regeln zur Teilnahme am Arbeitswochenende sind klar definiert, ihre Einhaltung eine Voraussetzung zur erfolgreichen Teilnahme. So muss zum Beispiel das Handy vor Beginn des Wochenendes abgegeben werden und die Jugendlichen übernachten in einer Selbstversorgerunterkunft. Der Tagesablauf ist strukturiert und in Arbeitseinheiten in der Landschaftspflege sowie pädagogische Seminareinheiten am Abend unterteilt. Die männlichen Jugendlichen und Heranwachsenden durchlaufen mit dieser Weisung einen Prozess bestehend aus einem Vorgespräch, dem Arbeitswochenende von Freitag 18 Uhr bis Sonntag 17 Uhr und einem Nachgespräch, das der pädagogischen Reflektion des Erlebten dient.

Im Berichtsjahr 2023 wurden die drei Arbeitswochenenden für insgesamt 16 männlichen Teilnehmer geplant, wobei der krankheitsbedingte Ausfall recht hoch war und manche Teilnehmer sich vor der Erfüllung der Weisung „drückten“, obwohl sie die Konsequenzen ihres Fernbleibens kannten. Fünf Teilnehmer schlossen das AWE erfolgreich ab.



Bearbeitet wurden jeweils Naturschutzflächen im Palsweiser Moos und am Ochsenwehr. Im pädagogischen Teil setzten sich die Teilnehmer mit ihren Straftaten auseinander, z.B. Verstöße gegen das Betäubungsmittelgesetz, gefährlichen Körperverletzungen, Sachbeschädigungen, Diebstählen, Beleidigungen und Widerstand gegen Vollstreckungsbeamte.

Arbeitseinsatz in einem schwierigen Gelände



Selbstversorgerunterkunft am Ferlhof in Hilgertshausen

Täter-Opfer-Ausgleich mit Jugendlichen

Im Bereich der Täter-Opfer-Ausgleiche mit Jugendlichen konnten im Jahr 2023 in 4 Fällen mit 5 beschuldigten Personen und 6 geschädigten Personen außergerichtliche Konfliktschlichtungen durchgeführt werden.

Die Konfliktfelder verteilten sich in 2 Fällen auf Streitigkeiten in der Schule, in einem Fall lag ein Konflikt aufgrund der Versendung verbotener Inhalte via Smartphone vor und in einem Fall lag ein Streit innerhalb eines Freundeskreises zugrunde. Von den beschuldigten Personen waren 3 männlich und 2 weiblich, unter den geschädigten Personen waren 4 Mädchen und 2 Jungs.

In allen vorliegenden Täter-Opfer-Ausgleichen des Jugendbereichs waren die beteiligten Personen zum Ausgleich bereit – in ebenfalls allen Fällen konnte eine erfolgreiche Einigung erzielt werden.

Mit allen Jugendlichen konnten konzentrierte und konstruktive Gespräche geführt werden. Die Bereitschaft rückblickend auf die Konflikte zu schauen, das Erleben des Konflikts von den anderen Beteiligten zu hören und anzunehmen war vorbildlich und könnte für so manchen Erwachsenen-TOA als Orientierung und Vorbild herangezogen werden.



FACHSTELLE ZUR VERMITTLUNG GEMEINNÜTZIGER ARBEIT

Im Jahr 2023 sind im Bereich der Vermittlung gemeinnütziger Arbeit bei Erwachsenen 37 Verfahren mit insgesamt 9.150 Stunden bei uns eingegangen.

Hierbei handelte es sich um:

- 3 Strafbefehle
- 17 Geldstrafen-Verfahren
- 17 Bewährungsverfahren

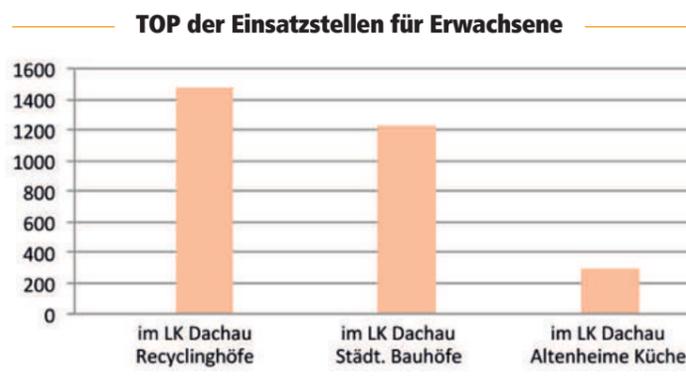
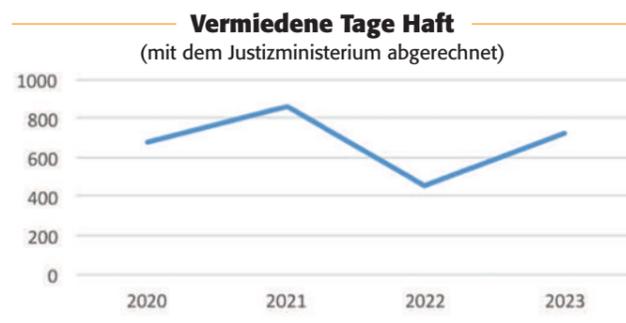
Bei Geldstrafen-Verfahren handelt es sich um Geldstrafen, die vom erwachsenen Klienten nicht an die Justizkasse bezahlt werden können und deshalb in gemeinnützige Arbeit umgewandelt werden, um die Ersatzfreiheitsstrafe zu vermeiden. Die Gründe hierfür sind meist Arbeitslosigkeit oder eingeschränkte körperliche bzw. psychische Belastungsfähigkeit.

Abgeschlossen wurden im Jahr 2023 insgesamt 43 Verfahren:

- 17 erfolgreich, durch Erfüllung der Auflage
- 7 wurden in eine Geldauflage umgewandelt bzw. doch bezahlt
- 2 Fälle wurden in einen anderen Landkreis abgegeben
- 16 Vorgänge wurden durch die Justiz widerrufen
- 1 Geldverwaltung vollständig bezahlt

Mit dem Bayerischen Staatsministerium der Justiz konnten somit für das Jahr 2023 729 Tage vermiedene Haft abgerechnet werden.

An dieser Stelle möchten wir wie immer das große Engagement unserer Einsatzstellen hervorheben. Ohne die Unterstützung der Bauhöfe und Wertstoffhöfe im Landkreis Dachau, wäre es schwierig, die vielen abzuleistenden Stunden der Erwachsenen zu vermitteln. Aber auch die Küchen verschiedener Altenheime ermöglichen eine Ableistung der gemeinnützigen Arbeit.



Interview mit Bernhard Honemann, Vorarbeiter beim Stadtbauhof Dachau

Sabine Gläsel führt das Interview mit Bernhard Honemann im Besprechungsraum des Stadtbauhofes Dachau. Beim Stadtbauhof Dachau können Jugendliche und Erwachsene ihre gemeinnützige Arbeit ableisten. Gemeinsam überlegen Bernhard Honemann und Sabine Gläsel zu Beginn des Interviews, seit wann der Stadtbauhof schon Hilfsdienstleistenden die Möglichkeit bietet, dort gemeinnützige Arbeit abzuleisten und finden die Antwort in einem alten Jahresbericht der Brücke Dachau e.V. – es sind fast 20 Jahre.



Brücke Dachau e.V.: Herr Honemann, wie viele Hilfsdienstleistende können gleichzeitig beim Stadtbauhof Dachau beschäftigt werden und in welchen Bereichen ist eine Ableistung der Stunden möglich?

Honemann: Maximal 3-4 Leute. Die Bereiche umfassen alle, in denen unsere Leute auch arbeiten. Sie unterstützen uns auf dem Bauhofgelände z.B. beim Unkraut jäten oder Aufräumen. Sie fahren mit uns zu Arbeiten im Stadtgebiet.

Brücke Dachau e.V.: Was genau machen die Hilfsdienstleistenden bei Ihnen?

Honemann: Es werden Straßen gekehrt oder im Herbst Laub geräumt. Die Leute unterstützen uns – je nach Geschick - bei kleineren Reparaturen. Bei meinem Kollegen von der Schreinerei, war mal ein junger Mann, der ihm beim Reparieren der Brückengeländer geholfen hat. Er hat sich richtig gut angestellt.

Brücke Dachau e.V.: Welchen (überwiegenden) Nutzen hat Ihre Einrichtung durch die Ableistung der Sozialen Hilfsdienste?

Honemann: Die meisten sind uns bei Engpässen aufgrund Krankheit oder in der Urlaubszeit eine Unterstützung und Entlastung.

Brücke Dachau e.V.: Mit welchen Schwierigkeiten und Herausforderungen werden Sie konfrontiert? Was belastet manchmal?

Honemann: Wenn jemand krank ist oder aus einem anderen Grund nicht kommen kann und sich nicht entschuldigt. Dann müssen wir uns an die Brücke wenden und nachfragen. Wenn jemand krank ist, dann sollen sie in der Früh anrufen und Bescheid geben. Auch wiederholtes zu spät kommen ist ärgerlich. Jeder bekommt nochmal eine Chance – aber dann ist Schluss.

Brücke Dachau e.V.: Wie sehen die Kollegen und Kolleginnen die Mitarbeit der Hilfsdienstleistenden in Ihrer Einrichtung? Wie groß ist die Akzeptanz?

Honemann: Die Akzeptanz unter den Kollegen den Sozialstündlern gegenüber ist sehr groß, gerade wenn es sich um Jugendliche oder junge Erwachsene handelt. Viele haben auch schon mal irgendeinen Unsinn in der Jugend gemacht und Verständnis für die jungen Leute. Es wird in der Pause oder nach Feierabend versucht die jungen Männer bei einem ungezwungenen Gespräch zu unterstützen und den ein oder anderen Ratschlag weiterzugeben.



Brücke Dachau e.V.: Hat schon mal ein Hilfsdienstleistender bei Ihnen gearbeitet, den Sie gerne im Team behalten hätten?

Honemann: Ja, zum Beispiel war ein Geflüchteter bei uns, den hätten wir sehr gerne eingestellt, aber er hatte keine Arbeitserlaubnis. Er war sehr interessiert und fleißig. Schade!

Brücke Dachau e.V.: Können Sie den jungen Leuten durch deren Einsatz bei Ihnen im Stadtbauhof, etwas für ihren weiteren Lebensweg mitgeben?

Honemann: Ja, das denke ich schon. Was man im Arbeitsleben mitbringen muss, z.B. Pünktlichkeit, Umgangsformen und Gepflogenheiten in der Firma - wann muss man beim „Sie“ bleiben, wann ist ein „Du“ in Ordnung.

Brücke Dachau e.V.: Erfahren Sie während des Einsatzes etwas über die Straftat oder die Lebensumstände der Hilfsdienstleistenden?

Honemann: Die Kollegen fragen schon warum die Sozialstunden gemacht werden müssen. Manchmal erzählen die Leute was über die Straftat, wie es dazu kam, wie ihre Lebensumstände sind. Es wird aber niemand dazu gedrängt etwas zu erzählen.

Brücke Dachau e.V.: Was überwiegt bei der ganzen Aktion – Nutzen oder Belastung und Arbeitsaufwand?

Honemann: Schon eher der Nutzen.

Brücke Dachau e.V.: Fällt Ihnen zum Schluss noch eine Anekdote ein? Etwas zum Schmunzeln vielleicht?

Honemann: Wir hatten mal einen Burschen, der sehr redselig war. Bei einem Arbeitseinsatz hat uns eine Anwohnerin einen Kuchen gebacken. Beim nächsten Mal ist der Bursche zu ihr hin und hat gefragt, ob sie noch Kuchen hätte, die Dame hat uns dann tatsächlich nochmals einen gebacken. Von uns wäre jetzt keiner auf die Idee gekommen die Frau zu fragen. (Lacht)

Brücke Dachau e.V.: Vielen Dank Herr Honemann für die Zeit, die Sie sich genommen haben. Auf weiterhin gute Zusammenarbeit!

Das Interview führte Sabine Gläsel am 12.01.2024

PERSPEKTIVEN FÜR ERWACHSENE

Täter-Opfer-Ausgleich mit Erwachsenen

Life is change – das steht ohne Zweifel fest. Das Leben verändert sich ständig. Von außen zum Beispiel durch familiäre Situationen oder politische Entscheidungen und von innen, weil wir auf Außenreize reagieren, ebenso wie durch Gesundheit und Krankheit.

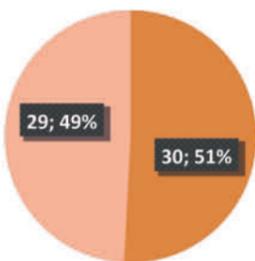
Aber viele Menschen empfinden Veränderungen als anstrengend und weichen Umgestaltungen eher aus, was zur Folge hat, dass gewohntes Verhalten immer wiederholt wird. An sich nichts Schlimmes, handelt es sich aber um unerwünschtes, strafrechtlich relevantes Handeln muss auf den Menschen und die Situation, in der er sich befindet geblickt werden. Schwierigkeiten in der Lebensführung und wenig zur Verfügung stehende Copingstrategien können Gründe hierfür sein. Aber niemand muss in seinen Reaktionsmustern verharren, denn wie gesagt: life is change. Auch Täter zu sein oder Opfer zu sein ist veränderbar – manche wollen nicht, andere können nicht. Aber denen die wollen und nicht wissen wie sie es anpacken sollen, kann im TOA eine Hilfestellung geleistet werden. Den Konfliktbeteiligten wird im TOA das zur Verfügung gestellt, was sie benötigen um Verantwortung zu übernehmen. Die Bereitschaft den Kontakt zu der geschädigten Person aufzunehmen ist dabei der erste Schritt.

2023 konnten wir in 46 Fällen mit 56 erwachsenen Beschuldigten Täter-Opfer-Ausgleiche durchführen.

Den Beschuldigten standen 59 Geschädigte gegenüber. Alle Fälle wurden von der Staatsanwaltschaft München II zugewiesen. Bei 28 Beschuldigten handelte es sich um Konflikte aus dem Bereich des sozialen Nahraums, wie etwa Konflikte in Ehe, Partnerschaft und Familie. Nachbarschaftskonflikte stellten sich bei 15 Beschuldigten dar und situative Konflikte, in denen sich die Konfliktbeteiligten zuvor nicht kannten, kamen 2023 bei 13 Beschuldigten vor.

Bei 29 Beschuldigten waren alle beteiligten Personen zu einer außergerichtlichen Konfliktschlichtung bereit. In diesen Fällen konnten erfolgreiche und für beide Seiten zufriedenstellende Ergebnisse erzielt werden, so dass diese Täter-Opfer-Ausgleiche als erfolgreich durchgeführt an die Staatsanwaltschaft München II zurückgegeben werden konnten. 10-mal wurden persönliche Ausgleichsgespräche durchgeführt, in denen beschuldigte und geschädigte Personen an einem Tisch saßen. 19-mal wurde auf Wunsch der Beteiligten ein sogenannter mittelbarer Dialog durchgeführt, bei denen die Ergebnisse ohne persönliches Aufeinandertreffen erreicht werden konnten. Gründe hierfür können darin bestehen, dass die Konfliktbeteiligten nicht in einem persönlichen Verhältnis zueinanderstanden und auch in Zukunft wahrscheinlich nicht mehr aufeinandertreffen werden, wie etwa bei rein finanziellen Schadenswiedergutmachungen.

Ausgleichsbereitschaft der beteiligten Personen



- mindestens eine beteiligte Person nicht zu TOA bereit - somit kein TOA möglich
- alle beteiligten Personen zu TOA bereit - TOA kann durchgeführt werden



SPENDEN

Spende der Dachauer Hallenmeisterschaft 2023

Mit großer Freude nahmen wir am 14.04.2023 eine Spende von den Verantwortlichen des Orga-Teams der Dachauer Hallenmeisterschaft 2023 in Höhe von 3.600,-€ entgegen. An dem Turnier nehmen Juniorenmannschaften in den Altersklassen U8 bis U19 und Juniorinnenmannschaften in den Altersklassen U9/U11/U13/U15/U17 aus dem Landkreis Dachau und den angrenzenden Landkreisen teil. In den ersten Monaten des Jahres finden die Hallenmeisterschaften mit mehr als 320 Mannschaften statt. Die Dachauer Hallenmeisterschaft ist damit Süddeutschlands größtes privates Fußball-Hallenturnier. Die Brücke Dachau e.V. erhielt einen Teil der gesammelten Eintrittsgelder.

Vielen herzlichen Dank dafür!

Quelle: <https://dah-hm.de/>



Spende der Stiftung Soziales der Sparkasse Dachau

Die Stiftung Soziales der Sparkasse Dachau fördert entsprechend ihrem satzungsmäßigen Auftrag Vorhaben, die ausschließlich und unmittelbar gemeinnützigen Zwecken dienen. Die Stiftung ist zum Wohle aller Bürgerinnen und Bürger in Stadt und Landkreis gegründet worden und soll mithelfen, im Bereich Soziales vor Ort neue Akzente zu setzen. Mit den ihr zur Verfügung stehenden Mitteln werden Projekte von gemeinnützigen Vereinen und Institutionen gefördert, die regional ansässig sind und/oder dessen geplantes Projekt den Menschen im Landkreis und der Stadt Dachau zugutekommt.

Quelle: <https://www.stifterforum-dachau.de/sparkassenstiftung/stiftung-soziales>

In der Sitzung der Stiftung Soziales am 25.10.2023 wurde entschieden, den Förderantrag der Brücke Dachau e.V. in vollem Umfang zu unterstützen. Die Brücke Dachau e.V. konnte daraufhin 6 Kunststoff-Fahrplatten für den Traktor zur bodenschonenderen Befahrung von Sumpf- und Moorflächen sowie eine neue Motorsense für die erforderlichen Mäharbeiten in den Einsätzen zur Landschaftspflege anschaffen. Zudem konnte unser Bestand von Warnschutz-Regenjacken für die Jugendlichen um 4 Stück erweitert werden.

Vielen herzlichen Dank dafür!



WAS WAR LOS 2023?

14.02.2023
Arbeitsgemeinschaft der bayerischen Fachstellen zur Vermeidung von Haft: Online-Treffen
mit Sabine Gläsel

24.02.2023
DVJJ online Veranstaltung „Informationen und Austausch zum Führungszeugnis / Erziehungsregister / Bundeszentralregister und zu Mitteilungspflichten“
mit Karl Hartmann

09.03.2023
Austauschtreffen mit der Schuldner- und Insolvenzberatung der Caritas Dachau –
mit dem Brücke-Team

10.03.2023
Richtertreffen – jährliches Treffen mit den Richtern und Richterinnen des AG Dachau bei der Brücke Dachau e.V.

17.03.2023
Jahreshauptversammlung der Brücke Dachau e.V.

23.03.2023
Treffen der Täter-Opfer-Ausgleich Landesgruppe Bayern
mit Carolin Wagner und Stefan Korntheuer

14.04.2023
Spendenübergabe durch das Orga-Team der Dachauer Hallenmeisterschaft
mit Carolin Wagner und Ursula Walder



Sabine Gläsel und Spielerin Sophia

24.04.2023
Treffen mit den Polizei-Jugendbeamten der PI Dachau
mit Carolin Wagner und Stefan Korntheuer

25.04.2023
Vortrag bei der Polizeiinspektion Dachau zum Thema „Ambulante Sozialpädagogische Angebote für straffällig gewordene junge Menschen“
durch Carolin Wagner

FEBRUAR

März

April

05. - 07.05.2023
Frühjahrstagung der Deutschen Vereinigung für Jugendgerichte und Jugendgerichtshilfen e.V., Regionalgruppe Südbayern in Fischbachau
Thema: „Aktuelle Entwicklung der Jugendkriminalität“
mit Sabine Gläsel und Carolin Wagner



01.06.2023
Austauschtreffen bei der Staatsanwaltschaft München II zum Thema Täter-Opfer-Ausgleich
mit Stefan Korntheuer

04.07.2023
Erfahrungsaustausch zur Psychosozialen Prozessbegleitung im Oberlandesgericht Nürnberg
mit Carolin Wagner

07.07.2023
Sommerfest der Brücke Dachau e.V.



31.08.2023
Wir verabschieden unseren Mitarbeiter Georg Soos aus dem Bereich der Landschaftspflege in den wohlverdienten Ruhestand



MAI

JUNI

JULI

AUGUST

>>

WAS WAR LOS 2023?

05.10.2023

Vorstandssitzung der Brücke Dachau e.V.

19.10.2023

Treffen der Täter-Opfer-Ausgleich Landesgruppe Bayern

mit Carolin Wagner und Stefan Korntheuer

19.10.2023

Fortbildung zum Thema „AD(H)S bei Jugendlichen“ im Berufsbildungswerk Abensberg

mit Carolin Wagner

25.10.2023

Die „Sparkassenstiftung Soziales“ fördert die Anschaffung von Fahrplatten für den Traktor, einer Motorsense und neuen Regenjacken für die Jugendlichen in der Landschaftspflege

27.10.2023

Einsatzstellentreffen bei der Brücke Dachau e.V.

01.11.2023

Wir begrüßen Daniela Lautsch als neue Mitarbeiterin im Bereich der Jugendhilfe im Strafverfahren und Christof Mader als neuen Mitarbeiter im Bereich der Landschaftspflege in unserem Team

23.11.2023

Runder Tisch gegen häusliche Gewalt im Landratsamt Dachau mit Vortrag von Herrn Prof. Dr. Heinz Kindler zum Thema „Häusliche Gewalt und Auswirkungen auf Kinder“

mit Carolin Wagner und Stefan Korntheuer

06.12.2023

Besuch beim Polizeiprojekt „Zamgrauft“ durch den Jugendbeamten der Polizeiinspektion Dachau, Tom Kirner, an der Realschule Weichs durch Carolin Wagner

07.12.2023

Weihnachtsfeier der Brücke Dachau e.V. in der Tafernwirtschaft Hörger in Hohenbercha



Gute Laune vor der Abfahrt nach Hohenbercha

OKTOBER

NOVEMBER

DEZEMBER

AKTUELLE EINSATZSTELLEN

BAYERISCHES ROTES KREUZ DACHAU, ZENTRALE

BRK, DACHAUER TAFEL

BRK, KLEIDERLADEN DACHAU, MARKT INDERSDORF

CARITAS WERKSTÄTTEN DACHAU MIT DER AUSSENSTELLE CEPRO

STÄDTISCHER BAUHOF, DACHAU

GEMEINDEBÜCHEREI KARLSFELD

GEMEINDE ERDWEG, BAUHOF

BEZIRKSSPORTANLAGE OBERMENZING

KOMMUNALE RECYCLINGHÖFE IM LANDKREIS DACHAU

TIERSCHUTZVEREIN DACHAU E.V.

TIERSCHUTZVEREIN MÜNCHEN E.V.

BELLEVUE DI MONACO EG, WOHN- UND KULTURZENTRUM FÜR GEFLÜCHTETE

DIAKONIA SECONDHAND, SOZIALKAUFHÄUSER MÜNCHEN

FRIEDRICH-MEINZOLT-HAUS, DACHAU

CARITAS MARIENSTIFT, DACHAU

FRANZISKUSWERK SCHÖNBRUNN

SENIORENWOHNEN ALTOLAND, ALTOMÜNSTER

AWO ALTENHEIM EGENHOFEN

HAUS CURANUM KARLSFELD

DIE WIEGE, HEILPÄDAGOGISCHES HEIM FÜR BEHINDERTE KINDER, ODELZHAUSEN

TAGESPFLEGE VILLA SONNENSCHEN

HAUS AM VALENTINSPARK, UNTERSCHLEISSHEIM

PRO SENIORE, EBERSBACH

AWO SOZIALZENTRUM LAIM

PFARRVERBAND KARLSFELD ST. ANNA UND ST. JOSEF

FREIWILLIGE FEUERWEHR HILGERTSHAUSEN

JUGENDHAUS KARLSFELD

ZWECKVERBAND JUGENDARBEIT MIT 12 GEMEINDEN AUS DEM LANDKREIS

KINDERHORT ST. HILDEGARD, DACHAU

AWO KINDERTAGESSTÄTTE REGENBOGENLAND

BRK KINDERGARTEN FLOHZIRKUS, KARLSFELD

BRK KINDERGARTEN ZWERGERLSTUBE, KARLSFELD

KINDERGARTEN ST. MICHAEL, SCHWABHAUSEN

KINDERGARTEN ST. PETER UND PAUL, HILGERTSHAUSEN-TANDERN

KINDERTAGESSTÄTTE ST. STEPHAN, HILGERTSHAUSEN

PETERSBERG KATH. LANDVOLKSSCHULE

INTEGRATIVES EVG. KINDERHAUS UNTER DEM REGENBOGEN, GROSSINZEMOOS

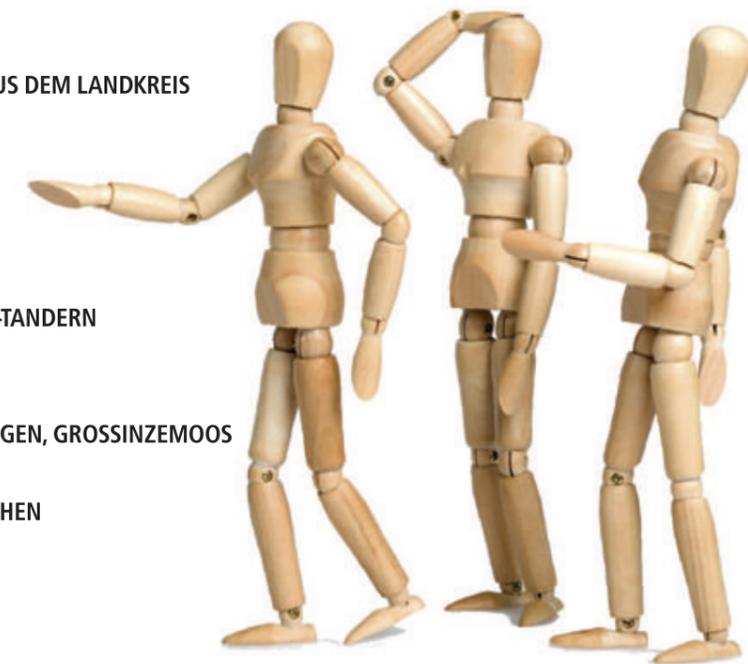
GEMEINDEKINDERGARTEN ODELZHAUSEN

MULTIKULTURELLES JUGENDZENTRUM WESTEND, MÜNCHEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR ODELZHAUSEN

FREIWILLIGE FEUERWEHR SULZEMOOS

HAUSRATSAMMELSTELLE BRK PFAFFENHOFEN



DER VEREIN UND SEIN TEAM

VORSTANDSCHAFT

Ursula Walder, 1. Vorsitzende
Thomas Frey, 2. Vorsitzender
Ulrich Wamprechtshammer
Alexandra Satzger
Stefan Fichtl

STIMMBERECHTIGTE MITGLIEDER

Landkreis Dachau, vertreten durch Landrat Stefan Löwl
Julia Bichler als Revisorin
Frank Donath als Revisor
Heinz Bielmeier
Karin Huschtschin
Carolin Wagner

MITARBEITERINNEN UND MITARBEITER



Carolin Wagner

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Mediatorin, Psychosoziale Prozessbegleiterin (RWH)
Geschäftsführung
Täter-Opfer-Ausgleich
Ambulante Sozialpädagogische Angebote
Psychosoziale Prozessbegleitung



Sabine Gläsel

Steuerfachangestellte
Finanzverwaltung
Ableistung Sozialer Hilfsdienste



Stefan Korntheuer

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Mediator in Strafsachen
Ambulante Sozialpädagogische Angebote
Täter-Opfer-Ausgleich
Landschaftspflege



Karl Hartmann

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Jugendhilfe im Strafverfahren



Daniela Lautsch

Dipl. Sozialpädagogin (FH)
Jugendhilfe im Strafverfahren



Helene Doben

Sozialpädagogin B.A.
Elebnispädagogin
Jugendhilfe im Strafverfahren



Dieter Kloos

Dipl. Sozialpädagoge (FH)
Ambulante Sozialpädagogische Angebote



Georg Soos

Technischer Mitarbeiter



Alexander Schmid

Technischer Mitarbeiter



Christof Mader

Technischer Mitarbeiter

PRESSESPIEGEL 2023

Dachauer Hallenmeisterschaft 2023:

8000 Euro an Eintrittsgeldern gehen an Sport und gemeinnützige Einrichtungen

Die Spendenübergabe war nun der letzte offizielle Termin der Dachauer Hallenmeisterschaft 2023 (wir berichteten). Die Verantwortlichen des Orga-Teams überreichten dabei feierlich die Schecks. Insgesamt 8000 Euro waren dieses Jahr an Eintrittsgeldern zusammengekommen. Dieses Geld sollte nun gespendet werden: 3600 Euro gingen dabei jeweils an die Brücke Dachau e.V., vertreten durch Carolin Wagner und Frank Donath, sowie an den Verein Kunterbunte Inklusion, vertreten durch Eva Specht, Peter Baumgart und dessen Sohn Florian. Beide Organisationen setzen sich für das Wohl der Menschen in der Region ein, hieß es zur Begründung. Zudem wurde die Schiedsrichter Gruppe Dachau/München-Nord, vertreten durch Thomas Arbogast, mit 300 Euro für deren Jugendarbeit bedacht. 500 Euro gingen schließlich an die Erdbebenhilfe Türkei/Syrien. Chef-Organisator Dirk Borsbach betonte: „Wir freuen uns, auch dieses Jahr wieder mit unseren Spenden einen so wichtigen Beitrag für die Jugendarbeit im Landkreis Dachau beisteuern zu können. Wir hoffen und sind voller Überzeugung, die Empfänger können die Gelder gewinnbringend verwenden! Mit diesem tollen Termin endet nun die ‚DAH-HM 2023‘ und wir blicken vorfreudig auf die kommende Meisterschaft 2024, die wieder genauso hochklassig und spannend sein darf wie dieses Jahr. Bis dahin werden wir als Orga-Team wieder alle Hebel in Bewegung setzen, um die perfekten Rahmenbedingungen dafür zu schaffen!“. *ohl*



Die Vorsitzende der Brücke Dachau, Ursula Walder, bei der Pokalübergabe

Quellenangabe: Dachauer Nachrichten vom 20.04.2023, Seite 35



**Werden Sie Mitglied bei der Brücke Dachau e.V.
oder unterstützen Sie uns durch eine Spende,
damit auch weiterhin besondere Projekte
realisiert werden können.**

Herzlichen Dank!

**Für weitere Informationen besuchen Sie uns unter
www.bruecke-dachau.de**

**Unser Spendenkonto:
IBAN: DE04 7005 1540 0380 9782 21
BIC: BYLADEM1DAH**



BRÜCKE DACHAU

KONTAKT

Brücke Dachau e.V.
Burgfriedenstr. 2
85221 Dachau
Telefon: 08131 6186-0
Fax: 08131 6186-26
E-Mail: info@bruecke-dachau.de
Internet: www.bruecke-dachau.de

Öffnungszeiten:
Montag 09.00 – 15.00 Uhr
Mittwoch 09.00 – 16.00 Uhr
Donnerstag 09.00 – 12.00 Uhr und 14.00 – 18.00 Uhr
sowie nach telefonischer Vereinbarung

Bankverbindung:
Sparkasse Dachau
IBAN: DE04 7005 1540 0380 9782 21
BIC: BYLADEM1DAH

PERSPEKTIVEN
SCHAFFEN.

